Die Redner bei der Feierstunde der Laborgerätebörse (von links): Stefan Engelhard von der Industrie- und Handelskammer Reutlingen, Firmenchef Wolfgang Kuster und Bürgermeister Harry Ebert. Foto: Tanja Marquardt

Die Nummer 1 ist 20

Laborgerätebörse feiert zwei Jahrzehnte Erfolgsgeschichte

Als „Nischenmarkt für preisbewusste Kunden" bezeichnet Wolfgang Kuster seine Laborgerätebörse. Vor 20 Jahren gegen den Rat von Fachleuten gegründet, feierte die Firma gestern ihre Erfolgsgeschichte.

TANJA MARQUARDT

Hausen i.K. Die Textilindustrie litt auf der Schwäbischen Alb in den vergangenen zwei Jahrzehnte ziemlich unter Schwindsucht und machte Platz für neue, innovativen Unternehmen. Die Laborgerätebörse von Wolfgang Kuster ist solch ein neuer Betrieb: Die Firma in Hausen befindet sich in einer ehemaligen Textilfabrik. Doch nicht nur räumlich wurde die Firma Ersatz für die Textilbranche.

Wie Bürgermeister Harry Ebert gestern Mittag in seiner Festansprache feststellte, zählt der Betrieb mit inzwischen 25 Mitarbeitern zu den größeren Arbeitgebern in Burladingen, was den Rathauschef auch mit Blick auf die Gewerbesteuereinnahmen mit Freude erfüllt.

Stefan Engelhard von der Industrie- und Handelskammer Reutlingen verwies in seinem Grußwort auf die Konzentration von Betrieben der Medizintechnologie in der Region und verteidigte die Infrastruktur in der Gegend, nachdem Wolfgang Kuster in seiner Begrüßung die Internetverfügbarkeit im Killertal als „absolut unzureichend" kritisiert hatte. Dabei ist der Erfolg seines Unternehmens, das sich als „die Nummer 1 in Europa" bezeichnet, vermutlich mehr als bei jedem anderen von einem schnellen Internetzugriff abhängig. Die Geschäfte, so skizzierte Kuster seinen internationalen und regionalen Gästen das Unternehmen, werden vor allem über das weltweite Computernetz abgewickelt. Schon 1994 hatte die Börse eine eigene Internetseite und war damit schneller und innovativer als Daimler-Benz.

Diese Seite hat sich heute zur wichtigsten Verkaufsplattform entwickelt. 900 Geräte, die zur chemischen Analytik gebraucht werden, werden von Wolfgang Kuster und seinen Mitarbeitern jährlich über das Netz verkauft. Die gebrauchten Geräte, die aufgekauft werden, werden repariert und verlassen mit Garantie und Servicebericht das Lager in Hausen – oder neuerdings in Gauselfingen, wo die Familie Kuster auch wohnt. Um den Erfolg des Unternehmens trotz der nicht zeitgemäßen und hinderlichen Internetverfügbarkeit nicht zu gefährden, hat Kuster auf eigene Kosten eine Standleitung installieren lassen.

Angefangen hat der studierte Chemiker und Diplom-Ingenieur Wolfgang Kuster mit der Idee, einen Marktplatz für gebrauchte Laborgeräte zu schaffen anno 1989 im Wohnzimmer der Eltern. Das Büro im eigenen Haus in Gauselfingen, 1991 bezogen, war schon 1996 zu klein. In jenem Jahr wurde die ehemalige Textilfabrik in Hausen gekauft und ständig erweitert. In diesem Jahr kam als neues Lager noch ein Gebäude in Gauselfingen dazu.

Auch in Krisenzeiten laufen die Geschäfte. Seit diesem Jahr werde eine eigene Serviceabteilung aufgebaut, erfuhren die rund 80 geladenen Gäste aus der Region, aus Italien und aus Kanada gestern vom Firmenchef.

Seiner Affinität zur Chemie blieb Kuster auch beim Mittagessen treu: Neben italienischen Gerichten zum Sattessen gab es Molekularküche zum Testen und Staunen.

Staunen konnten die Besucher auch nachmittags über die künstlerische Seite des Firmenchefs: Wolfgang Bastian hatte die Ehre, eine Foto-Ausstellung von Wolfgang Kuster zu eröffnen.